

Prof. Dr. Alfred Toth

Gestufte Diamonds

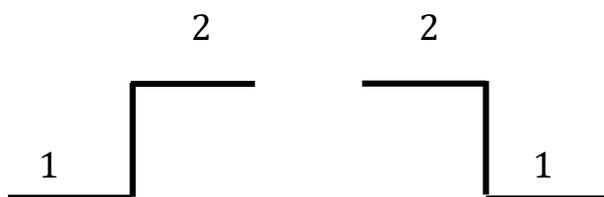
1. Nach Bense ist die ternäre semiotische Relation $S = (1, 2, 3)$ eine „gestufte Relation“ bzw. eine „Relation über Relationen“, da „Semiotizität auf Gradation der Relationalität beruht“ (1979, S. 53):

ZR (M, O, I) =										
ZR (M, M=>O, M=>O=>I) =										
ZR (mon. Rel., dyad. Rel., triad. Rel.)										
ZR (.1. .2. .3.) =										
ZR	1.1	1.2	1.3,	1.1	1.2	1.3,	1.1	1.2	1.3	
				2.1	2.2	2.3	2.1	2.2	2.3	
							3.1	3.2	3.3	

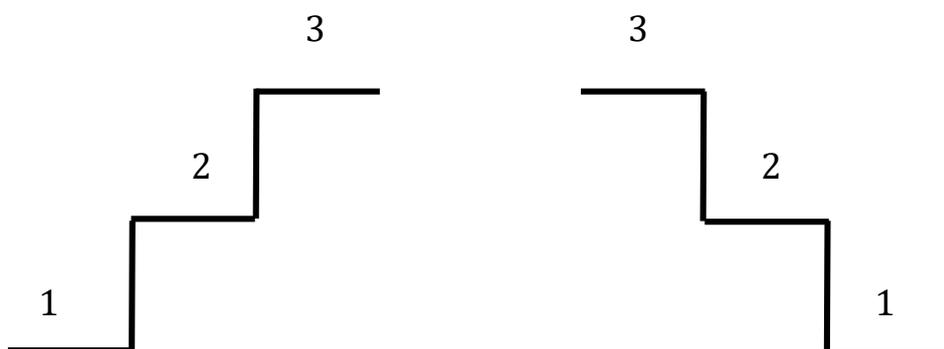
Entsprechend würde ein Modell von S in der ebenen Form



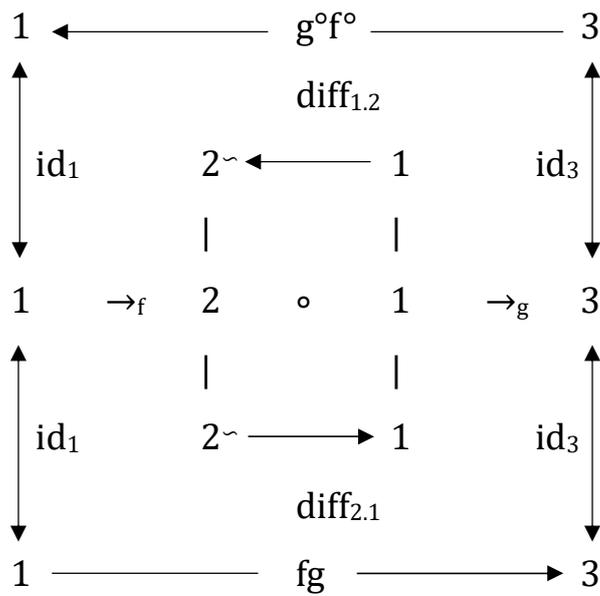
diesen Charakteristiken nicht entsprechen. Vielmehr gehen wir aus von einer gestuften binären Basisrelation (vgl. Toth 2025a)



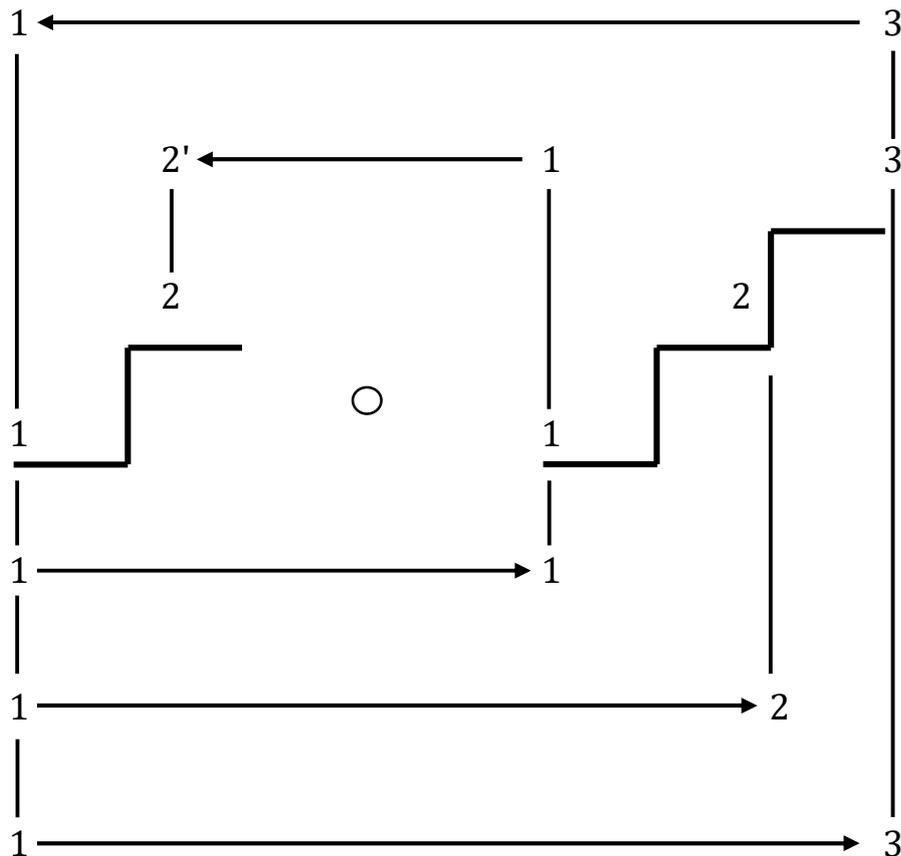
die in die vollständige ternäre Relation eingebettet wird.



2. Daraus folgt allerdings, daß der von Kaehr (2007) konstruierte, üblicherweise auch für S und ihre Teilrelationen verwandte Diamond (vgl. Toth 2025b)



durch eine völlig neue algebraische Struktur, einen gestuften Diamond, ersetzt werden muß, in dem nicht nur die Hauptrelation, sondern auch die Teilrelationen gestuft sind:



Grundsätzliche Fragen wie diejenige nach dem kategorientheoretischen Status einer gestuften Abbildung oder nach der logischen, ontologischen und erkenntnistheoretischen Bedeutung dieser neuen Art von Abbildungen – so

etwa die Frage, ob Teilabbildungen zwischen den Morphismen und Heteromorphismen möglich seien – müssen vorderhand unbeantwortet bleiben.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

Toth, Alfred, Orte von Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Diamondtheoretische Kreisfunktionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

16.4.2025